



Schöne Aussicht auf Stadt und Land

weiter zu tun, als morgens in sein Auto zu steigen und abends nach genußreicher Fahrt sein wohl vorbereitetes Quartier im Grand Hotel zu beziehen. Der landschaftliche Film und das Vergnügungsprogramm rollen sich ab, wie die geschmackvolle Nummernfolge eines gutgeleiteten Varietés.



Nun sind Karawansereien nicht nach jedermanns Geschmack, und nicht jeder liebt es, sich sein Vergnügen vorschreiben zu lassen und hordenmäßig in Erscheinung zu treten.

Mancher zieht es vor, unbekümmert und unabhängig von Ort, Zeit und Stunde seines Weges dahinzuziehen, möchte jedoch am Ziel seiner Autowanderung gemeinsame Freunde und Gleichgesinnte aus der nahen und weiteren Bekanntschaft nicht entbehren, um mit ihnen den Reiz der Neuheit auszukosten, den fremdes Land und fremde Sitten bieten, schon um später im Erinnerungsaustausch längst verschollene Ferientage wieder aufleben zu lassen. Für diese feinsinnige und gemütsfrohe Gattung von Automobilisten soll sich eine ebenso neue wie reizvolle Art der Touristik erschließen, deren Urheberrecht das „Auto Magazin“ für sich in Anspruch nimmt.

Tante Emma und Onkel Franz beabsichtigen, von ihrer pommerschen Klitsche aus mit der neuerstandenen, blanken Dreiliter-Mercedes-Benz-Chauffeur-Limousine endlich einmal südliche Gegenden Deutschlands



kennen zu lernen, von denen sie eigentlich nicht mehr wissen als Sonnig-Verträumtes aus den Familienjournalen der letzten zwei Jahrzehnte. Der Geheime Kommerzienrat (Titel bitte anti bellum), der in Plauen Gardinen fabriziert, kennt natürlich die ganze kontinentale Welt, ist aber, inklusive vollschlanker Gattin, immer dabei, wenn es was zum Reisen gibt, schon um die jüngste Schöpfung seines großen Pakard der ehrerbietig staunenden Verwandtschaft nicht vorzuenthalten. Es ist nämlich schon der dritte; die Vorgänger benutzen jetzt die Prokuristen für ihre Geschäftsreisen. Das etwas